

gegen die Seitenwände nicht kantig abgegrenzt. Die 1. Radiocubitalquerader (Cubitalquerader) mündet weit vor der Mitte der Radialzelle in den Sector radii (Radialader), die Cubitalquerader (Discoidalquerader) in der Mitte der Radiocubitalzelle (Cubitalzelle) in den ersten Ast der Cubitalader (Cubitalader). Die Radialquerader bildet mit der Costalader einen rechten, mit dem Radiussektor (Radialader) einen stumpfen Winkel. — Der Hinterleibsstiel (Fig. 29) ist schlank, am Ende nur wenig aufgetrieben, wenig breiter, aber deutlich länger als die Hinterschienen (Fig. 30). Das Mittelfeld des letzten Rückenhalbringes (Pygidialfeld) ist deutlich ausgeprägt, fast bis zum Grunde des Ringes fein, aber scharf gerandet und auf der Grundhälfte mit einem scharfen zu einem Höcker ansteigenden Mittelkiel versehen. Körperlänge 5 mm.

Die Farbe des größten Teiles des Körpers ist schwarz, am Kopfe mit schwachem bläulichen Metallglanz. Rotgelb sind nur: Der Grund des 2. Rückenhalbringes, die Seiten des Grundes des 3. Rückenhalbringes, die Spitze des letzten Rückenhalbringes und fast der ganze Bauch des Hinterleibes vom Bauchhalbring an. Elfenbeinweiß sind: Die Fühlerschäfte und die ersten Geißelglieder, die Schulterbeulen, die Flügelschuppen, die Vorderschenkel bis auf die Grundhälften der Vorderseiten, die ganzen Mittelschenkel, die Vorder- und Mittelschienen und -füße und der Grund der Hinterschienen. Der Rest der Hinterschienen und die Hinterfüße sind bräunlich verdunkelt. Die Flügel sind glashell mit dunkelbraunen Adern. — So ziemlich der ganze Körper ist seidig weißlich behaart. Diese Behaarung ist im allgemeinen ziemlich schütter und nur auf der unteren Hälfte des Gesichtes, den Schläfen, dem Vorderbrüstrücken, den Mittelbrustseiten, dem Schildchen, dem Hinterschildchen und dem Stutz (Mittelsegment) so dicht, daß zwar nicht die ganze Körperbedeckung, aber die Skulptur derselben schwer oder gar nicht sichtbar ist.

1 ♀ (die Type): Sinabang auf Simalur, III. 1913 gesammelt von E. Jacobson, im Naturhist. Museum in Wien.

Über Nemestriniden (Dipt.).

Von B. Lichtwardt, Charlottenburg

(Mit 2 Textfiguren).

Hirmonsura Oldenbergi (n. sp.): Diese schöne, große Art hat Ähnlichkeit mit der *Hirm. basalis*, welche ich D. E. Z. (1910) pag. 595 beschrieb und deren Vaterland Vorderindien (nicht Ecuador) ist. Beiden Arten ist die weiße Binde und die dunkle Flügelfarbe gemeinsam. — ♂ Augen kahl; Stirn an den Ocellen etwa $\frac{1}{6}$ der Breite des Kopfes. Nach dem Mundrande zu ist das Untergesicht verbreitert und wie die

Stirn gleichmäßig mit sehr kurzen, grauen Härchen bedeckt. Körper braun, Thorax dunkler, Hinterleib zimtbraun. Thorax und Schildchen kahl, schwach bereift. Unterhalb der Flügelbasis, vorn, eine deutliche Flocke weißer Härchen. Unterseite des Körpers dicht grau bestäubt. Den Hinterleib ziert eine kreideweiße Binde, welche die hintere Hälfte des 1. Tergits einnimmt. Die übrigen Tergite tragen zerstreut graue Härchen, welche gegen die Leibesspitze zu dichter werden, ohne sonderlich aufzufallen. Auch die graue Bestäubung am Vorderrande der einzelnen Tergite ist nur dünn und schwach. Die Flügel (vergl. Figur 3, D. E. Z. pag. 595, 1910) sind ziemlich dunkel gefärbt. Vorderrand und Spitze zimtbraun; längs den Adern setzt sich die dunklere Färbung fort, während sie auf der Flügelfläche gegen den Hinterrand verblaßt. Long. corp. 16 mm; long. alar. 16 mm. Ein ♂ aus Wladiwostok (ohne weitere Angabe). Type im Deutsch. Ent. Institut Dahlem.

Hirmoneura andicola (n. sp.): Eine große stattliche Fliege, die in Form und Farbe der *H. exotica* Wied. ähnelt. Thorax und Hinterleib grau ohne jede schwärzliche Färbung der Tergitränder. Der ganze Körper ist aber mit sehr feiner spärlicher, zerstreuter Behaarung bedeckt, die oben und unten weiß, an den Seiten des Thorax und um die Flügelbasis aber lang und deutlich gelblich absteht. Die teleskopartige Legeröhre ist kurzstruppig mit stärkeren Härchen besetzt. Eine weißliche Binde, die den ersten Hinterleibsring schmückt, erinnert an die prächtige *H. brevisrostris* Big. aus Chile. Diese Binde ist am besten sichtbar, wenn man die Fliege gegen das Licht hält, den Kopf etwas nach links. Von dem Flügel wird die Figur 1 eine gute Vorstellung geben. Long. corp. 18 mm (ohne Legeröhre), long. alar. 23 mm. Ein ♀. N. Argentinien, Salta: J. Steinbach coll. 10. IV. 1905 (2500 m).

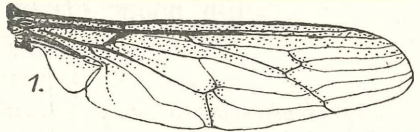


Fig. 1. *H. andicola* n. sp.

Bei *H. exotica* W. fehlt die Verbindungsader zwischen R 2 + 3 und R 4 bei allen Stücken meiner Sammlung (Vergleiche: D. E. Z. [1909] 513. 45. *H. obscura* Meig.). Type im Deutsch. Ent. Inst. Dahlem.

Nycterimyia Bezzii (n. sp.): Seit länger als einem Jahrzehnt besitze ich eine *Nycterimyia* aus Nyassa, Africa. Dieser Angabe traute ich nicht, da ich die Gattung auf Indo-Australien beschränkt glaubte. Nachdem nun Bezzi in seiner vorzüglichen Arbeit über die südafrikanischen Nemestriniden. (Ann. South Afric. Mus. t. XIX. p. 164—190 [1924]) eine *N. capensis* n. sp. beschreibt, bin ich von der Richtigkeit der Heimats-

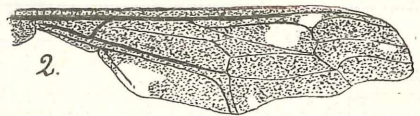


Fig. 2. *N. Bezzii* n. sp.

angabe überzeugt, obwohl nähere Angaben fehlen. — Die Flügelabbildung (Fig. 2) wird die Art besser schildern, als jede noch so lange Beschreibung. Bezzi hat sich in sehr geschickter Weise geholfen, indem er die Fensterflecke nummerierte und mit den Abbildungen von *Dohrni* Wand. und *Horni* Lichtw. in Vergleich setzte. Er beginnt mit 1) dem Fleck nahe der Flügelbasis, der bei der n. sp. *Bezzii* genau halbmondförmig endet. 2) Der Fleck in der Mitte der zweiten Basalzelle fehlt gänzlich; 3) der breite Doppelfleck in der Flügelmitte am Vorderrande ist kleiner; 4) ein senkrechter strichartiger Fleck für *capensis* sehr charakteristisch, der bei *Dohrni* und *Horni* nur durch einen kleinen Punkt angedeutet ist, fehlt der *Bezzii* gleichfalls; 5) ein wagerechter Strich aus einem oder zwei Flecken bestehend, ist bei *capensis* schwach nur als Spitzenfleck angedeutet, bei *Bezzii* klein, aber deutlich, von ovaler Form. Außerdem trägt aber *Bezzii* noch einen 6) Fleck dicht vor der Mündung von Cu_2 . Die Fliege gleicht so sehr dem allgemeinen Typus, daß sich eine weitere Beschreibung erübrigt. Long. corp. 8 mm, long. alar. 9 mm. Type im Deutsch. Ent. Inst. Dahlem.

Die Abbildungen verdanke ich Herrn Kunstmaler Hans John.

Dank der Güte des Herrn Prof. Dr. Häcker in Halle a. S. war es mir vergönnt, die Typen einiger *Nemestrinus*-Arten von Loew auf der Universität in der Sammlung von Roeder aufzufinden. Darnach ist: *N. dedecor* Lw. ♀ (= *niveus* Lichtw. ♂).

Ein neuer *Clerus* (Col. Cleridae).

(Fünfte Mitteilung über *Cleridae*.)

Von J. B. Corporaal, Amsterdam.

Clerus araneipes (n. sp.): *Elongatulus, supra dense cinereo villosus. Dimidia elytrorum basalis punctatio grossa, inconspicua seriata. Prothoracis dimidium anterius densius villosum quam dimidium posterius. Scutellum pusillum, luteo tomentosum. Media tertia pars elytrorum occupata fascia transversa luteo tomentosa, parte anteriore biarcuata, parte posteriore recta. In prima tertia parte amborum elytrorum tuberculus apice nigro pilosus prope suturam. Ante apicem elytrorum fascia transversa flavida minus distincta. Subtus niger, pectore albocinereo tomentoso et abdomine prope apicem cingulo piloso flavido ornato. Pedibus nigris, longis, femoribus anticis incrassatis, tibiis posticis subcuroatis.*

Eine ziemlich gestreckte Art, auffällig durch die starke Einschnürung des Halsschildes und durch die laugen Beine. Schwarz, mit auf Halsschild und Flügeldecken schwachem blaumetallischem Glanze. Die ganze Oberseite ist dicht gelbgrau behaart. Punktierung durch die dichte Be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [14_1925](#)

Autor(en)/Author(s): Lichtwardt Bernhard

Artikel/Article: [Über Nemestriniden \(Dipt\). 392-394](#)